

Dieser Text wurde zuerst am 17.07.2023 auf www.strategic-culture.org unter der URL <https://strategic-culture.org/news/2023/07/17/a-bonfire-of-the-vanities/> veröffentlicht. Lizenz: © 2010 – 2023 | Strategic Culture Foundation



Symbolbild. Gemeinfrei

Ein Feuerwerk der Eitelkeiten

Die Hybris besteht darin, zu glauben, dass eine erfundene Erzählung an und für sich den Sieg bringen kann, schreibt Alastair Crooke.

Autor: Alastair Crooke

Alastair Crooke ist ein ehemaliger britischer Diplomat und Gründer und Direktor des in Beirut ansässigen Conflicts Forum, einer Organisation, die sich für eine Zusammenarbeit zwischen dem politischen Islam und dem Westen einsetzt.



Die Hybris besteht darin, zu glauben, dass eine erfundene Erzählung an und für sich den Sieg bringen kann. Es ist eine Fantasie, die den Westen erfasst hat – vor allem seit dem 17. Jahrhundert. Kürzlich veröffentlichte der Daily Telegraph ein lächerliches neunminütiges Video [1], in dem behauptet wird, dass "Narrative Kriege gewinnen" und dass Rückschläge auf dem Schlachtfeld nebensächlich sind: Was zählt, ist ein einheitliches Narrativ, das sowohl vertikal als auch horizontal über das gesamte Spektrum hinweg artikuliert wird – vom Soldaten der Spezialeinheiten im Feld bis hin zu den obersten politischen Spitzen.

Im Kern geht es darum, dass "Wir" (der Westen) ein überzeugendes Narrativ haben, während Russlands Narrativ "klobig" ist – "Wir gewinnen also, das ist unvermeidlich".

Es ist leicht, darüber zu spotten, aber nichtsdestotrotz können wir darin eine gewisse Substanz erkennen (auch wenn diese Substanz eine Erfindung ist). Die westlichen Eliten stellen sich heute die Welt in Erzählungen vor. Ob Pandemie-Notstand, Klima- oder Ukraine-"Notfälle" – sie alle werden als "Kriege" umdefiniert. Alle sind "Kriege", die mit einem einheitlichen, auferlegten Narrativ des "Gewinnens" geführt werden müs-

sen, gegen das jede abweichende Meinung verboten ist.

Der offensichtliche Makel dieser Hybris besteht darin, dass sie einen Krieg mit der Realität voraussetzt. Zunächst ist die Öffentlichkeit verwirrt, aber je mehr Lügen sich häufen und je mehr Lügen sich aufürmen, desto weiter entfernt sich das Narrativ von der berührten Realität, auch wenn sich der Nebel der Unehrlichkeit weiterhin locker darum legt. Die öffentliche Skepsis setzt ein. Erzählungen über das "Warum" der Inflation, über die Frage, ob die Wirtschaft gesund ist oder nicht, oder darüber, warum wir in den Krieg mit Russland ziehen müssen, beginnen zu zerfasern.

Die westlichen Eliten haben ihr "letztes Hemd" auf die maximale Kontrolle der "Medienplattformen", die absolute Konformität der Nachrichten und die rücksichtslose Unterdrückung von Protesten verwettet, um sich weiterhin an der Macht halten zu können.

Doch wider Erwarten verlieren die Mainstream-Medien ihren Einfluss auf das US-Publikum. Umfragen zeigen ein wachsendes Misstrauen gegenüber den US-Mainstream-Medien. Als Tucker Carlsons erste "Anti-Botschaft"-Twitter-Show erschien, war das Geräusch von aneinander reibenden tektonischen Platten unüberhörbar, denn mehr als 100 Milli-

onen Amerikaner (jeder dritte) lauschten dem Bildersturm.

Die Schwäche dieses neuen "liberalen" Autoritarismus besteht darin, dass seine wichtigsten narrativen Mythen zerschlagen werden können. Man muss es nur tun; langsam beginnen die Menschen, die Realität zu erkennen.

Ukraine: Wie gewinnt man einen nicht zu gewinnenden Krieg? Nun, die Antwort der Elite war die Erzählung. Indem man entgegen der Realität darauf beharrt, dass die Ukraine gewinnt und Russland "einknickt". Aber diese Hybris wird schließlich durch die Fakten vor Ort zunichte gemacht. Selbst die westliche herrschende Klasse kann erkennen, dass ihre Forderung nach einer erfolgreichen ukrainischen Offensive fehlgeschlagen ist. Am Ende sind militärische Fakten mächtiger als politisches Geschwafel: Eine Seite wird vernichtet, ihre vielen Toten werden zur tragischen 'Agentur' für ein umstürzendes Dogma.

"Wir werden in der Lage sein, eine Einladung an die Ukraine auszusprechen, dem Bündnis beizutreten, wenn die Bündnispartner zustimmen und die Bedingungen erfüllt sind ... [jedoch] wenn die Ukraine diesen Krieg nicht gewinnt, steht die Frage der Mitgliedschaft überhaupt nicht zur Diskussion" – Erklärung von Jens Stoltenberg in Vilnius. Nachdem er Kiew dazu gedrängt hat, noch mehr (Hunderttausende) seiner Männer in den Tod zu schicken, um die NATO-Mitgliedschaft zu rechtfertigen, wendet sich letztere von ihrem Schützling ab. Schließlich war dieser Krieg von Anfang an nicht zu gewinnen.

Die Hybris lag zum einen darin, dass die NATO ihre angeblich "überlegene" Militärdoktrin und ihre Waffen gegen die verpönte russische militärische Starrheit – und "Inkompetenz" – nach sowjetischem Vorbild ausspielte, die an ein Versteck gebunden war.

Doch die militärischen Fakten vor Ort haben die westliche Doktrin als Hybris entlarvt – die ukrainischen Streitkräfte sind dezimiert, und die NATO-Waffen liegen in rauchenden Trümmern. Es war die NATO, die darauf bestand, die

„Schlacht von 73 Easting“ (aus der irakischen Wüste, aber jetzt auf die Ukraine übertragen) zu wiederholen.

Im Irak schlug die "gepanzerte Faust" mühelos in irakische Panzerverbände ein: Es war in der Tat eine 'Faust', die die irakische Opposition wie ein Schlag getroffen hatte. Doch wie der US-Kommandeur dieser Panzerschlacht (Colonel Macgregor) freimütig zugibt, war das Ergebnis gegen eine demotivierte Opposition weitgehend dem Zufall überlassen.

Nichtsdestotrotz ist die "Schlacht von 73 Easting" ein NATO-Mythos, der zur allgemeinen Doktrin für die ukrainischen Streitkräfte wurde – eine Doktrin, die auf die einzigartigen Umstände im Irak zugeschnitten ist.

Die Hybris – im Einklang mit dem Video des Daily Telegraph – steigt jedoch steil an, um das einheitliche Narrativ eines kommenden westlichen "Sieges" auch auf die russische politische Sphäre zu übertragen. Es ist eine uralte Geschichte, dass Russland militärisch schwach, politisch zerbrechlich und anfällig für Risse ist. Conor Gallagher hat mit zahlreichen Zitaten gezeigt [2], dass es im Zweiten Weltkrieg genau so war, was eine ähnliche Unterschätzung Russlands durch den Westen widerspiegelt – kombiniert mit einer groben Überschätzung der eigenen Fähigkeiten.

Das grundsätzliche Problem mit "Wahnvorstellungen" ist, dass der Ausstieg aus ihnen (wenn er überhaupt stattfindet) viel langsamer erfolgt als die Ereignisse. Das Missverhältnis kann die künftigen Ergebnisse bestimmen.

Es könnte im Interesse des Biden-Teams sein, einen geordneten Rückzug der NATO aus der Ukraine zu überwachen, um ein weiteres Kabul-Debakel zu vermeiden.

Damit dies geschehen kann, muss das Team Biden einen Waffenstillstand akzeptieren. Und hier liegt der (weitgehend übersehene) Makel dieser Strategie: Es liegt einfach nicht im russischen Interesse, die Situation "einzufrieren". Auch hier ist die Annahme, dass Putin auf das westliche Angebot eines Waffenstillstandes "anspringen" würde, Hybris: Die beiden Kontrahenten sind nicht in der grundlegenden Bedeutung des Begriffs "eingefroren" – im Sinne eines Konflikts, in dem

keine der beiden Seiten sich gegen die andere durchsetzen konnte und in einer Sackgasse steckt.

Vereinfacht ausgedrückt: Während die Ukraine strukturell am Rande der Implosion steht, ist Russland im Gegensatz dazu völlig plenipotent: Es verfügt über große, frische Streitkräfte, es beherrscht den Luftraum und hat nahezu die Vorherrschaft über den elektromagnetischen Luftraum. Der grundlegendere Einwand gegen einen Waffenstillstand ist jedoch, dass Moskau das derzeitige Kiewer Kollektiv loswerden und die NATO-Waffen vom Schlachtfeld entfernen will.

Und genau hier liegt der Knackpunkt: Biden steht vor der Wahl, und deshalb würde es dem Wahlkampf der Demokraten gut zu Gesicht stehen, einen "geordneten Abzug" vorzunehmen. Der Ukraine-Krieg hat zu viele größere logistische Mängel der USA aufgedeckt. Aber auch Russland hat seine Interessen.

Europa ist die Partei, die am meisten in der Falle der "Verblendung" gefangen ist – und zwar ab dem Punkt, an dem sie sich vorbehaltlos in das "Lager" von Biden stürzte. Das Ukraine-Narrativ ist in Vilnius zerbrochen [3]. Aber das Selbstvertrauen einiger EU-Führer bringt sie in einen Krieg mit der Realität. Sie wollen die Ukraine weiterhin durch den Fleischwolf drehen – und an der Fantasie vom "totalen Sieg" [4] festhalten: "Es gibt keinen anderen Weg als einen totalen Sieg – und Putin loszuwerden ... Dafür müssen wir alle Risiken eingehen. Kein Kompromiss ist möglich, kein Kompromiss".

Die politische Klasse der EU hat aus Rücksicht auf die US-Strategie so viele katastrophale Entscheidungen getroffen – Entscheidungen, die den eigenen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen der Europäer direkt zuwiderlaufen –, dass sie große Angst haben.

Wenn die Reaktion einiger dieser Politiker unverhältnismäßig und unrealistisch erscheint ("Es gibt keinen anderen Weg als einen totalen Sieg – und Putin loszuwerden"), so liegt das daran, dass dieser "Krieg" tiefere Beweggründe berührt. Er spiegelt existenzielle Ängste vor einer Auflösung des westlichen Meta-Narrativs wider, das sowohl seine Hegemonie als auch die westliche Finanzstruktur zum Einsturz bringen wird.



Symbolbild. Generiert durch Leonardo AI

Das westliche Meta-Narrativ, "von Platon bis zur NATO", besteht aus überlegenen Ideen und Praktiken, „deren Ursprünge im antiken Griechenland liegen und die seither über die Jahrhunderte hinweg verfeinert, erweitert und weitergegeben wurden (durch die Renaissance, die wissenschaftliche Revolution und andere vermeintlich einzigartige westliche Entwicklungen), so dass wir im Westen heute die glücklichen Erben [5] einer überlegenen kulturellen DNA sind".

Das ist es, was die Erzähler des Daily Telegraph-Videos wahrscheinlich im Hinterkopf hatten, als sie darauf bestanden, dass "unsere Erzählung Kriege gewinnt". Ihre Hybris beruht auf der impliziten Annahme, dass der Westen irgendwie immer gewinnt – dazu bestimmt ist, zu siegen –, weil er der Empfänger dieser privilegierten Genealogie ist.

Außerhalb des allgemeinen Verständnisses wird natürlich akzeptiert, dass die Vorstellungen von einem "kohärenten Westen" zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten erfunden, umgewidmet und verwendet wurden. In ihrem neuen Buch „The West“ stellt die klassische Archäologin Naoíse Mac Sweeney den "Meistermythos" in Frage, indem sie darauf hinweist, dass erst "mit der Aus-

breitung des europäischen Übersee-Imperialismus im 17. Jahrhundert eine kohärentere Vorstellung vom Westen aufkam – eine Vorstellung, die als konzeptionelles Werkzeug eingesetzt wurde, um zwischen der Art von Menschen zu unterscheiden, die legitimerweise kolonisiert werden konnten, und denen, die legitimerweise Kolonisatoren sein konnten".

Mit der Erfindung des Westens kam auch die Erfindung der westlichen Geschichte – eine erhabene und exklusive Linie, die eine historische Rechtfertigung für die westliche Vorherrschaft lieferte. Dem englischen Juristen und Philosophen Francis Bacon zufolge gab es in der Geschichte der Menschheit nur drei Perioden der Bildung und Zivilisation: "eine bei den Griechen, die zweite bei den Römern und die letzte bei uns, d. h. den Völkern Westeuropas".

Die tiefere Furcht der westlichen politischen Führer – die wissen, dass die "Erzählung" eine Fiktion ist, die wir uns selbst erzählen, obwohl wir wissen, dass sie faktisch falsch ist – besteht also darin, dass unser Zeitalter zunehmend und auf gefährliche Weise von diesem Meta-Mythos abhängig gemacht wird.

Sie beben nicht nur vor einem "ermächtigten Russland", sondern vielmehr vor

der Aussicht, dass die neue multipolare Ordnung unter der Führung von Putin und Xi, die den Globus überrollt, den Mythos der westlichen Zivilisation niederreißen wird.

Quellen:

[1] YouTube, The Telegraph, „Why Ukraine's strategy terrifies the Russian army | Defence in Depth“ am 06.07.2023 <<https://www.youtube.com/watch?v=ts4JS2NVtqs>>

[2] Naked Capitalism, „Underestimate Russia at Your Own Risk: A Comparison of Hubris by Germany During WWII and Today's Collective West“ von Conor Gallagher am 10.07.2023 <<https://www.nakedcapitalism.com/2023/07/underestimate-russia-at-your-own-risk-a-comparison-of-hubris-by-germany-during-wwii-and-todays-collective-west.html>>

[3] Bloomberg, „NATO Is Papering Over the Cracks After Zelenskiy Loses His Cool“ von Milda Seputyte, Jennifer Jacobs, and Natalia Drozdiak am 12.07.2023 <<https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-07-12/nato-is-papering-over-the-cracks-after-zelenskiy-loses-his-cool>>

[4] Odysee, Kairos Presse, „ATTALI Pranked 1“ <<https://odysee.com/@Kairospresse:0/ATTALI-1>>

[5] The Guardian, „The West by Naoíse Mac Sweeney review – history rediscovered“ von Fara Dabhoiwala am 23.02.2023 <<https://www.theguardian.com/books/2023/feb/23/the-west-by-naoise-mac-sweeney-review-history-rediscovered>>